

# Albverein kritisiert Flächenverbrauch

## Gauvertreterversammlung in Hohenhaslach

**Als Landkreis-Spitzenreiter in Sachen Flächenverbrauch hat der Albverein-Gaunaturenschutz die Stadt Sachsenheim angeprangert.**

**Sachsenheim.** Bei der Gauvertreterversammlung des Schwäbischen Albvereins in der Hohenhaslacher „Rose“ war auch Sachsenheims Bürgermeister Horst Fiedler zu Gast. Er stellte seine Stadt vor und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass Europas größter Wanderverein in der Stadt, die sich als Tor zum Stromberg-Heuchelberg versteht, tagt.

Was dann folgte, dürfte dem **Stadtoberhaupt** aber gar nicht gefallen haben, denn Fiedler musste sich vom Gaunaturenschutzwart Werner Brekle Einiges anhören. So legte Brekle dar, dass **beim Flächenverbrauch** die Stadt mittlerweile an der Spitze im Landkreis Ludwigsburg steht. Auch bezeichnete der Albvereinsfunktionär die Expansionspläne von Sachsenheim als übermäßig. Trotz allen Appellen der Landesregierung habe sich der Flächenfraß in den letzten Jahren sogar noch beschleunigt. „**Von Umkehr keine Spur**“, so Brekles Fazit in seinem Rechenschaftsbericht.

Von geradezu einer Flächenexplosion im Landkreis Ludwigsburg und im Enzkreis sprach Brekle vor der

Gauvertreterversammlung. Ganz und gar nicht gefallen ihm auch die **Kahlschläge**, die teilweise entlang der Straßen durchgeführt werden. „Für eine auf Stock setzende Pflege von Büschen jederzeit. Aber kein Fällen von zehn Meter hohen, gesunden Bäumen“, so gibt der Schwäbische Albverein in einer Pressemitteilung die Einschätzung des Gaunaturenschutzwartes wieder.

Zornig machen den Ingenieur im Ruhestand auch die Pläne für den Wunnenstein bei Großbottwar.

---

### *Gegen Rummelplatz auf dem Wunnenstein*

---

Dort plant ein Investor den Bau einer Burg. Naturschützer fürchten, dass dann dort ein Rummelplatz entsteht, was in der dortigen sensiblen Landschaft nicht gewollt sei, meinen die Albvereiner,

Das Naturschutzmotto des Verbands lautet für 2010 „Kulturlandschaft – gestern, heute, morgen“. Rund 850 Naturschutzwarte des Albvereins wollen versuchen, dieses Ziel umzusetzen. Ein großes Dankeschön gab es von Gauobmann Dieter Auracher für die Naturschutzwarte. Sie bräuchten für ihren Job viel Frustrationstoleranz, denn in der Regel seien sie die Verlierer. bz